

Quicktipp.

Die letzten Wochen vor den Klausuren.

- (1) **Alte Klausuren analysieren.** Wo liegen die Schwächen? Insbesondere Gutachtenstil kritisch hinterfragen; wird er von den Korrektoren kritisiert? Wenn ja, gezielt Übungen dazu machen.
- (2) **Fehlerliste** erstellen, spätestens jetzt: Was habe ich in der Vergangenheit „falsch“ gemacht? Alles aufschreiben, möglichst mit positiver Formulierung.
- (3) Die Grundlagen noch einmal durcharbeiten. **Prüf schemata und Definitionen zu den Basics** müssen sitzen, also im ZivR z. B. Stellvertretung oder Anfechtung in BGB AT, SE-Ansprüche und Rückabwicklungsgründe im Schuldrecht oder Übereignungstatbestände im Sachenrecht.
- (4) Hinterfragt kritisch **methodische Kompetenzen** (auch das sind Grundlagen!): Einen Tag nehmen für Themen wie Voraussetzungen für Analogien, teleologische Reduktionen, Norminterpretation (z. B. Umkehrschluss, Erst-recht-Schluss, Gesetzssystematik) sowie Auslegungsmaßstäbe.
- (5) Lest Euch Zusammenfassungen zu **aktuellen, examensrelevanten Entscheidungen** durch und macht Euch dazu kurze (!) Notizen. Mehr als eine A6-Karteikarte sollte das nicht sein, das frisst sonst alles zu viel Zeit. Da kann man jetzt auch auf Gestaltungselemente verzichten. Markiert nicht sofort drauf los, sondern eher beim Wiederholen die Aspekte, die ihr Euch schlecht merken könnt. Diese Rechtsprechungskarten kann man gut in der Lerngruppe abfragen/besprechen oder zwischendurch mal durchlesen, da das nur Gedankenstützen sind. Investiert hier nicht zu viel Zeit und nicht den Teil des Tages, an dem Ihr am fittesten seid!
- (6) **Wieviel** ihr jetzt noch im **Detail lernen** oder Euch sogar **neues Wissen** draufschaffen solltet, kann ich nicht abstrakt sagen. Das ist sehr individuell. So viel wie möglich ist klar, aber reflektiert realistisch Eure Kapazitäten (auch physisch!) und **priorisiert**. Deshalb würde ich mir für die letzten Wochen nochmal einen Lernplan machen, der einmal durch den ganzen Stoff geht, aber eben einen individuellen Fokus legt.

Das heißt z.B.:

Laufen Eure Probeklausuren gut und Ihr fühlt Euch in den Grundlagen fit: Dann könnt Ihr jetzt in die Tiefe gehen in den letzten Wochen und nochmal wirklich an diesen kleinen Sonderproblemen nagen, um Euch auf VB-Kurs zu bringen.

Strugglet Ihr jedoch noch mit den Probeklausuren oder fühlt Ihr Euch unsicher: Dann liegt der Fokus Eures Lernplans auf den oben genannten Grundlagen und für Nebengebiete muss dann eventuell auch mal Kurzzeitgedächtnis und Schema auswendig lernen reichen. Es wäre immer toll, wenn man für den ganzen Stoff hundertprozentig auf Verständnis setzt, aber Ihr müsst mit dem Zeitfenster ja jetzt auskommen. Macht Euch klar, dass diese Kombi (Verständnis von Grundlagen, auswendig gelerntes zu Nebengebieten) Euch besser für unerwartete Sachverhalte ausrüstet, als die entgegengesetzte Kombi (Verständnis zu wenigen Detailfragen, die eventuell nicht drankommen und lediglich auswendig gelernte Grundlagen – die ja auf jeden Fall dran kommen).

- (7) Versucht, Euch **ein paar Tage frei** zu nehmen ganz kurz vor den Klausuren. Ich weiß, das ist unglaublich schwer und letztlich auch nur möglich, wenn Ihr dadurch nicht noch gestresster werdet. Auch der Zeitrahmen ist total individuell. Aber wichtig ist: Gönnst Eurem Gehirn eine Pause, damit es die Leistungen erbringen kann, die Ihr Euch wünscht.
- (8) Grundsätzlich: Schreibt weiter **Klausuren** unter (spätestens jetzt) Examensbedingungen!
- (9) In den letzten Tagen schreibt Ihr keine Klausur mehr, nutzt die Zeit und geht Eure Fehlerliste durch und ganz wichtig: **Lest das Gesetz**. Welches? Da würde ich jetzt mal den Pflichtfachkatalog heranziehen, den solltet Ihr eh einmal gelesen haben. So geht Ihr ins Examen mit der Gewissheit, dass Ihr jede Norm, deren Kenntnis von Euch erwartet wird, zumindest in der letzten Woche gelesen habt. Das ist ein gutes Gefühl. Und (hello Kurzzeitgedächtnis!) eventuell schießt Euch dann in der Klausur, wenn es hakt, noch eine rettende Erinnerung oder Assoziation in den Kopf.